

Gesellschaft zu eröffnen. Die Argumentationsweise hätte allerdings bedeutend sorgfältiger und kenntnisreicher sein können. Es wäre wohl der Mühe wert gewesen, ein paar grundsätzliche Überlegungen über die Grenzen der zur Rekonstruktion von Familienzusammenhängen verwendeten Methode anzustellen. Einige wohlgezielte Kürzungen und die Eliminierung der zahlreichen sprachlichen Gesprenztheiten hätten dem Buch ebenfalls nichts geschadet.

K. W.

Elsanne Gilomen-Schenk, Die Rolle des Walliser Bistums im karolingischen Reich. Eine Erfindung der Historiographie? *Vallesia* 40 (1985) S. 233–245, untersucht die Person des Abtbischofs Wilchar von St-Maurice (um 740–764), des vormaligen Erzbischofs von Vienne, den sie mit guten Gründen vom gleichnamigen Erzbischof von Sens unterscheidet, und stellt die These auf, daß jener nicht, wie bisher angenommen, zugleich Diözesanbischof von Sitten war, sondern als Klosterbischof von St-Maurice anstelle der seit dem 7. Jh. darniederliegenden Bistumsorganisation die kirchliche Betreuung des Wallis wahrnahm, ähnlich wie vielleicht Abtbischof Hippolyt von St-Claude für das Gebiet der Bistümer Genf und Lausanne.

E. T.

La Neustrie. Les pays au nord de la Loire de Dagobert à Charles le Chauve (VII^e–IX^e siècles), ed. par Patrick P é r i n et Laure-Charlotte F e f f e r, Rouen 1985, Musées départementaux de la Seine-Maritime, 471 S., zahlr. Abb. u. Karten. – Der stattliche Band entstand als Katalog zu einer historischen Ausstellung, die im Oktober 1985 in Rouen in Verbindung mit einem mehrtägigen Kolloquium des Deutschen Historischen Instituts in Paris eröffnet wurde. Die nähere Beschreibung der 154 Exponate, die auch sämtlich abgebildet werden, ist in 37 jeweils durch eine knappe Problemskizze eingeleitete Abschnitte gegliedert. Unter diesen Beiträgen sind für das Arbeitsgebiet der MGH von besonderem Belang: Karl Ferdinand W e r n e r, Qu'est-ce que la Neustrie? (S. 29–38); d e r s., Les rouages de l'administration (S. 41–46); Theo K ö l z e r, La chancellerie neustrienne à la fin de l'époque mérovingienne (S. 57); Jean D u f o u r, La chancellerie royale carolingienne jusqu'au milieu du IX^e siècle (S. 61f.); Olivier G u i l l o t, Les lois (S. 63f.); Ingrid H e i d r i c h, Les maires du palais (S. 71f.); Reinhold K a i s e r, Les évêques et leurs pouvoirs (S. 99–101); Wilfried H a r t m a n n, Conciles et synodes (S. 115–117); Jean V e z i n, Les scriptoria (S. 243–245); Pierre R i c h é, Education et culture (S. 275–277); J. F o n t a i n e, La création littéraire: prosateurs et poètes (S. 279–281); Jean-Pierre D e v r o e y, L'économie domaniale (S. 301f.). Hervorzuheben ist auch der „Atlas historique“ von Michel R o u c h e (S. 433–454) mit 20 überwiegend ganz neu bearbeiteten Karten zur Verwaltungs-, Kirchen-, Kultur- und Siedlungsgeschichte Neustriens. Insgesamt liegt hier ein fächerübergreifendes Kompendium über einen zentralen Bereich des regnum Francorum vor.

R. S.

Rudolf H e n s c h, Überlegungen zum Blitzschlag des Jahres 857 in die Kölner „Peterskirche“, *Kölner Domblatt* 49 (1984) S. 97–104, analysiert die Berichte der *Annales Fuldenses* und der *Annales Bertiniani* über die Unwetter, die fast gleichzeitig die Domkirchen von Köln und von Trier trafen, und erwägt u. a., daß die gegen die Erzbischöfe Gunther und Thietgaud gerichtete Tendenz in den *Ann. Bertiniani*